



Im Uhrzeigersinn: Minitanzmariechen Michelle Besedin ist der erste Höhepunkt der Gardentänzer nach dem Einzug, dem auch Schneemann Ralf Hoffmann und Engel Marleen beiwohnen. Während Nicola Klein die SPD-Abgeordneten Daniel Born und Rosa Grünstein als Gauner entlarvt und verhaftet, applaudieren die Gäste bei der „Putzfrau vom Rothaus“ und „Zeitungsjunge“ Thomas Müller sowie dem Junioren-Tanzpaar Marvin Keck und Leslie-Carla Habermehl

**Bilder in allen Formaten**  
 Einen kleinen filmischen Einblick in die Prunksitzung sowie eine Galerie gibt es auf unserer Website:  
[www.schwetzingen-zeitung.de](http://www.schwetzingen-zeitung.de)



**Lutherhaus:** Knallige Büttensreden von Lokalmatadoren bei der Prunksitzung der Schwetzingen Carneval-Gesellschaft / Garden und Gäste der SG Grün-Weiß Oftersheim zeigen tolle Auftritte

# Was hat ein Feldweg mit dem Schlossplatz zu tun?

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Katja Bauroth**

Es wimmelt von Polizisten, Strafgefangenen, Gaunern, Scheichs, Piraten, Nonnen, Priestern und Hexen im Lutherhaus. Dazwischen mischen sich die Blues Brothers (Oberbürgermeister Dr. René Pörtl mit Ehefrau Stefanie), ein barockes Paar (Bürgermeister Dirk Elkemann mit Ehefrau Manuela) und Cleopatra (Spargelkönigin Katharina I.) samt Wrestler Hulk unter Volk. Bergsteigerlegende Luis Trenker lässt sich auf dem Gipfel der Saalfasnacht blicken und ein Schneemann ist auch aufgetau(ch)t.

Prima Publikum also bei der Premiere von Thomas Ottinger: Der Präsident der Schwetzingen Carneval-Gesellschaft (SCG) leitet zum ersten Mal die Prunksitzung. Ein bisschen nervös ist er schon, gesteht er vor dem Einmarsch. Immerhin tritt er in große Fußstapfen: Dr. Hans-Joachim Förster übte 35 Jahre diesen Job im Elferrat aus, nun sitzt der Ehrenpräsident im Auditorium. „Thomas war diese Woche noch bei mir“, verrät Förster von diversen Übungseinheiten, bevor er sich im Hawaiiheim auf einem Platz vor der Bühne bequem macht. „Ich muss mich an den Anblick mit Ha-

waihemd erst noch gewöhnen“, ruft Ottinger ihm nach der Eröffnung zu. „Ich nicht“, entgegnet Förster keck und verfolgt eine durchaus ordentliche Vorstellung seines Nachfolgers.

**Tanzmariechen Michelle top**  
 Stimmungsmacher Horst Karcher animiert zu Lockerungsübungen und lässt die Gäste „hopp, hopp, hopp im Schweinsgalopp“ tippeln und drehen. Dieser Tanz ist Michelle Besedin sicher viel zu banal: Das sechsjährige Minitanzmariechen der SCG wirbelt über die Bühne und baut in seine Choreographie zu „In the Navy“ Roboter-Tanz-Elemente ein. Die erste Rakete und der Stolz von Trainerin Yvonne Delkos sind ihr sicher.

Ihre älteren Kollegen Leslie-Carla Habermehl und Marvin Keck geben schwindelerregende Einblicke in ihr Können: Schulterwürfe, Sprünge, Räder – sie präsentieren alles mit einer selbstverständlichen Leichtigkeit. Kein Wunder, dass das Junioren-Tanzpaar von Trainerin Lisa-Maria Ramm Mitte März um süddeutsche Titelkämpfern kämpfen wird.

Sämtliche Tanznummern lassen staunen: Die Jugend- und die Junioren-Garden treten ebenso wunderbar synchron zu Marschmusik auf

wie die Doppeltanzmariechen Leslie-Carla Habermehl und Joell Rohr.

Ein Hingucker ist die musical-ähnliche Inszenierung der Dancing Girls von Grün-Weiß Oftersheim. Als Meerjungfrauen lassen sie ihren Neptun Wellenreiten – das Hin- und Herwerfen auf den Armen übersteht der Meeresherr alias Stephanie Uhrig mit „Spezialdoping“ – „ein Gläschen Sekt vorweg“ – ganz gut. Aktiven-Tanzmariechen Lisa-Maria Ramm sowie die Aktiven- und Juniorenshowtanzgruppe mit ihrem „Traum von der großen Liebe“ werden samt Stoffhund-Maskottchen „Heiner“ mit Raketen belohnt.

Nicht so sexy wie erwartet – Ottinger hat sie als „erotischste Nummer des Abends“ angekündigt – gibt sich das Männerballett Wasserhinkle aus Altrip. Als Heinos in hochgeschlossenen Anzügen zeigen die Herren, dass Männer rhythmisch Schritt halten können, selbst wenn sie „so blau wie der Enzian an der Bar stehen“.

## Putzfrau lästert über Blitz

Nackte Tatsachen dagegen schmettert Marianne Grönert als „Putzfrau vom Rothaus“ in der Bütt. Baustellen und Blitz – „die große Kreisstadt mit viel Herz“ kommt bei die-

sen Themen eher rüber „wie ein schlechter Scherz“. „Blitzer dienen der Verkehrserziehung der Autofahrer – müsst ihr euch in eurem Alter noch erziehen lassen?“, fragt sie kess und ermet für den Zusatz, „dass das keine Abzocke ist, glaubt keiner mehr“ brüllende Zustimmung.

Drei Baustellen in der Friedrichstraße gleichzeitig – „muss man die Nerven seiner Einwohner so strapazieren?“, fragt sie. Sie echauffert sich über den „saharagelben Radweg mitten im Feld“ für 80 000 Euro beim Bundesbahnausbesserungswerk, der optisch dem Schlossplatz angepasst wurde: „Kann mir mal jemand sagen, was der Radweg da draußen mit dem Schlossplatz zu tun hat?“ Sie regt sich auf, dass ein neuer Stadteil auf dem Kasernenareal entstehen soll, wo man noch nicht einmal den Hirschacker auf die Reihe kriegt. „Und dann will der ‚Lebens(t)raum‘ da raus – Senioren gehören mitten in die Stadt“, kommentiert sie das Projekt des Fördervereins und schlägt vor, das Rothacker’sche Haus am Alten Messplatz für altersgerechtes Wohnen zu guten Preisen anzubieten.

Schließlich packt sie ein Poster aus – darauf sind Bürgermeister El-

kemann und Sohn Max mit den Füßen in einem Planschbecken (aus unserer Sommerlektüre-Reihe, Anm. d. Red.) zu sehen: Sie wusste noch erziehen lassen?“, fragt sie kess und ermet für den Zusatz, „dass das keine Abzocke ist, glaubt keiner mehr“ brüllende Zustimmung.

## DJ Ötzi bringt Schwung rein

Nächster Kracher in der Bütt: „Zeitungsjunge“ Thomas Müller. Er zieht Pörtl’s Motto vom Neujahrsempfang durch den Kakao, denn „ohne Gelassenheit wirst du in Schwetzingen verückt“ greift Müller auch die Baustellen-thematik auf. „Umwege erhöhen die Ortskenntnis“ und „die Sparkassen-Neubau wächst schnell, wäre schön, wenn das auch bei den Zinsen nur halb so schnell ginge“ sorgen für Erheiterung. Er lobt zudem die „tolen Pfarrer in Schwetzingen“, einschließlich den katholischen Kollegen Friedbert Böser, der beim Basar gleich mal den Limburger Käse von der Speisekarte streichen ließ, weil der zu teuer war. „Die Touristen sagen, die Evangelischen haben eine schöne Kirche“, erzählt er, „klar, die schauen sie ja auch“. Auf die Frage von Thomas Ottinger, wie lange Müller der Gemeinde noch erhalten blei-

be, weicht der evangelische Gottesmann aus: „Auf Erden bleibe ich noch erhalten, aber wo, wird man sehen“.

Grönert und Müller schlagen Büttengäste wie den Protokoller Franz Barth, der Bundespolitiker eher plump abwascht, den „Pfälzer Patient“ Wolfgang Meister, der über seine „Schoppenhaltersehnsuchtschneidenezündung“ köstlich jammert, und das Duo Boxer und Michel alias Michael Luksch und Eckart Günter von den „Rohrhöfer Gögglern“, deren Wortverwechslungen vielen Fasnachtern leider schon allzu gut bekannt sind, um Längen.

Erfrischend der Auftritt von DJ Ötzi: Peter Lingenfelder aus Frankeneck lässt zu bekannten Schlager- und Après-Ski-Hits die Puppen tanzen – oder besser gesagt die Trainerinnen und Betreuerinnen der SCG, die als Prinzessinnen vor dem Elferrat rocken.

Nach fünf Stunden klingt mit Andreas Knecht und Rabe Gregor sowie der Musikparodie „Jukebox“ die Prunksitzung aus. An der Bar treffen sich Polizisten, Strafgefängene, Gauner, Scheichs, Piraten, Nonnen, Priester und Hexen, um auf die närrische Zeit anzustoßen. Schön war’s!

► **Übrigens, Seite 11**

BILDER: LENHARDT